

Kulturcafé „Alte Bäckerei“



Das heutige Kulturcafé „Alte Bäckerei“ liegt auf der sogenannten „Handwerker-gasse“ unterhalb des Katharinenhofes. Der Neubau des Freihauses wurde am **20. November 1723** von der Herrschaft an den **Sattler Caspar Schmiedt** verkauft, der dort fast 16 Jahre tätig war. Nach seinem Tod ging es **1739** an den **Bader Heinrich Jacob Fritze**. In den folgenden Jahrzehnten waren verschiedene Handwerker Besitzer des Hauses.

Am **21. März 1815**, 91 Jahre nach dem Bau des Handwerkerhauses begann die Epoche der **Eichlerschen Schlachtere**i und **Fleischerei** mit zeitweiliger Restauration über einen Zeitraum von 73 Jahren.

Zunächst begann hier **Johann Gottlieb Eichler** aus Heuscheune mit der Schlachterei. Während der 30 Jahre seines Wirkens brannte der Schlachtraum total ab und wurde neu aufgebaut. Sein Sohn **Christian Gottlieb**, der die nächsten 30 Jahre hier tätig war, baute eine Fleischkammer an. **1875** erbt dann **Ernst Gottlieb Eichler** das Anwesen. Er betrieb hier, vermutlich neben der Fleischerei eine Restauration. Dies ist belegt durch hier stattgefundenen Versammlungen der hiesigen Feuerwehr zwischen November 1882 und Januar 1885.

Schließlich wurde am **19. November 1884** **Ernst Julius Rothmann** neuer Eigentümer. **1898** baute er eine gewerbliche Backstube an. Ab **Oktober 1934** führte **Bäckermeister Herrmann Paul Rothmann** das Geschäft weiter. Dieser war Ortsgruppenleiter der NSDAP und erschoss sich am 8. Mai 1945. Nach Erbauseinandersetzung übernahm dessen Witwe **Lina Hedwig Rothmann** im **Oktober 1947** das Geschäft. Bis **1985** war die Bäckerei aktiv, zuletzt wirkte hier **Bäckermeister Werner Kirsche**.

In den Jahren **1992 bis 1997** wurde das Gebäude von der **Umweltbibliothek** als Vereinscafé genutzt. **1997** erhielt **Dirk Schulze** die Schankgenehmigung für das Kulturcafé „Alte Bäckerei“. Seitdem ist hier auch das **1993** gegründete **KunstBauerKino** ansässig. Zunächst mit einem kleinen Vorführraum mit 23 Sitzplätzen (wohl das damals kleinste Kino Deutschlands) hat es sich durch **Ausbau einer angrenzenden Scheune** zu einer etablierten Kulturstätte der Oberlausitz entwickelt. Mit dem jährlichen **Neiße-Filmfestival** (derzeit das einzige Spielfilmfestival Sachsens) wirkt es weit über die Region hinaus.



**730 Jahre Großhennersdorf
2026**

